

## Kathrin Kölbener neu im Vorstand der FMG Schlatt

Schweren Herzens musste die Mitgliederversammlung der Frauen- und Müttermgemeinschaft (FMG) Schlatt dieses Jahr abgesagt werden. Stattdessen gab es eine schriftliche Form des Kassenberichtes, des Jahresberichtes 2020 und der Abstimmung über Bestätigung und neu zu wählende Ämter im Verein.

(Mitg.) Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie kann die FMG Schlatt auf ein abwechslungsreiches Vereinsjahr 2020 zurückblicken. Zahlreiche Veranstaltungen und Ausflüge konnten durchgeführt werden: Vom Fladenkurs über eine Pilzwanderung, ein Familienausflug ins Naturmuseum St. Gallen, Basteln von Lebkuchenhäuschen und der Weihnachtsweisse mit selbstgebastelten Christbaumkugeln – viele Frauen und Familien beteiligten sich an den Aktivitäten. Auch Vereinsmessen mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein, das Erntedankfest mit Mittagessen und die traditionelle Ahornwallfahrt fanden statt.

### Schriftliche Abstimmung

Die Stimmbeteiligung bei den schriftlich durchgeführten Wahlen betrug 56 Prozent. Die FMG-Kommission dankt allen Mitgliedern herzlich für ihre Stimmabgabe. Der Vorstand der FMG Schlatt wurde im Amt bestätigt. Die Aktuarin Aurelia Schöb trat nach vier Jahren von ihrem Amt zurück, Kathrin Kölbener wurde einstimmig als ihre Nachfolgerin gewählt. Weiter trat Ruth Rechsteiner von ihrem Amt als Revisorin zurück. Neu wurde Aurelia Schöb einstimmig in das Amt als Revisorin gewählt. Die Kassiererin Sandra Ulmann hat die Vereinskasse vorbildlich geführt und dies wurde ihr durch die Revisorinnen und die Mitglieder bestätigt. Die FMG-Kommission Schlatt hofft, dass in diesem Jahr viele der FMG-Programmpunkte durchgeführt werden können.

## Einwohnerkontrolle –

### Appenzell

#### Geburten

**Fässler, Leano**, geboren am 20. Februar 2021 in Herisau AR, Sohn des Fässler, Peter und der Fässler geb. Dörig, Nadia Maria, wohnhaft in Brülisau, Äusserer Horst 5

**Wyss, Ennio**, geboren am 22. Februar 2021 in Heiden AR, Sohn des Bärtschi, Primus und der Wyss, Franziska Edith, wohnhaft in Appenzell

**Sutter, Antonia Sonja**, geboren am 23. Februar 2021 in St. Gallen SG, Tochter des Sutter, Michael Josef und der Sutter geb. Eugster, Sarina, wohnhaft in Haslen

#### Todesfälle

**Koller geb. Wild, Maria Lydia**, geboren am 18. August 1941, gestorben am 13. Februar 2021 in Appenzell, wohnhaft gewesen in Appenzell Steinegg, Zisli 8  
**Eugster, Johann Albert**, geboren am 15. Dezember 1946, gestorben am 15. Februar 2021 in Appenzell, wohnhaft gewesen in Appenzell, Spitalgässli 2, Alters- und Pflegezentrum  
**Inauen, Ernst Robert**, geboren am 31. Mai 1953, gestorben am 18. Februar 2021 in Appenzell, wohnhaft gewesen in Appenzell, Unterrainstrasse 17

#### Eheschliessungen

**Medžid, Miftari und Miftari geb. Sulejmani, Altuna**, getraut am 26. Februar 2021 in Appenzell, wohnhaft in Serbien bzw. Appenzell  
**Schürpf, Bruno Josef und Schürpf geb. Schäfer, Ursula**, getraut am 26. Februar 2021 in Appenzell, wohnhaft in Bühler AR

Es ist möglich, dass diese Zivildienstmitteilungen nicht vollständig sind, da die betroffenen Personen aus datenschutzrechtlichen Gründen auf eine Veröffentlichung verzichten können.

# Neues Bein – neues Leben

Simon Koller hat im Zivildienst in Indien Prothesen hergestellt

Der Appenzeller Simon Koller hat in seinem Zivildienst sieben Monate in Varanasi in Indien gearbeitet. Dort hat er für Kinder mit einer körperlichen Beeinträchtigung Orthesen und Prothesen hergestellt. Für viele war es ein enormes Geschenk, plötzlich wieder gehen zu können.

Mirjam Bächtold

Eigentlich wollte Simon Koller Informatiker werden. Er hatte bereits eine Lehrstelle, als er als Oberstufenschüler die Berufsmesse in Appenzell besuchte. Dort wurde der Beruf des Orthopäden vorgestellt. «Ich wollte gar keine neuen Berufe mehr kennenlernen und trotzdem machte mich dieser Beruf neugierig», erzählt Simon Koller. Schliesslich fand er ihn so spannend, dass er nicht die Lehrstelle als Informatiker antrat, sondern bei Spiess und Kühne in St. Gallen die vierjährige Lehre zum Orthopäden begann.



Die Freude mit der neuen Beinprothese ist riesig.

«Mich fasziniert der Mix aus Technik, Gesundheit und Kontakt zu den Patienten», sagt der 22-Jährige. Ein Orthopäde fertigt Prothesen und Orthesen (Hilfsmittel wie Schienen) auf Mass an. Für eine Prothese macht er gleich nach der Amputation eine Kompressionstherapie, bis der Stumpf nicht mehr geschwollen ist, dann macht er einen Gipsabdruck, fertigt ein Modell an und schliesslich die Prothese. «Der Beruf ist sehr abwechslungsreich, weil jede Prothese nach Mass gefertigt wird. Auch das gefällt mir», sagt Koller. Ausserdem sei er gerne handwerklich tätig.

### Benachteiligung und Diskriminierung

Über seine Arbeit in St. Gallen erfuhr er vom Kiran Village in Indien, wo es ebenfalls eine Orthopädietechnikwerkstatt gibt. Das Village besteht aus knapp 50 Gebäuden, es ist eine Grundschule für rund 400 Kinder von denen etwa zwei Drittel eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung haben. Simon Koller erfuhr auch von der Möglichkeit, seinen Zivildienst in diesem Village zu absolvieren. Von Oktober 2018 bis April 2019 war er dort im Einsatz.

Das Kiran Village befindet sich in Varanasi, Indiens heiligster Stadt für Hinduisten. «In Indien werden Menschen mit einer Beeinträchtigung oft diskriminiert. In einer Familie bekommen etwa die eigenen Kinder weniger zu essen, wenn sie eine Beeinträchtigung haben», erzählt Simon Koller. Im Kiran Village soll die Chancengleichheit gefördert werden. Kinder ohne Beeinträchtigung helfen den anderen. In der Orthopädietechnikwerkstatt werden auch Menschen mit Beeinträchtigung ausgebildet.

Hier hat Simon Koller hauptsächlich Orthesen angefertigt. Die häufigste Beeinträchtigung, unter der die Kinder litten, war Polio oder Kinderlähmung. Bei dieser Krankheit, die in Europa seit 2002 nicht mehr vorkommt, können Muskelschwund oder Gelenkfehlstellungen auftreten. «Mit Schienen versteifen wir die Beine, damit die Kinder sie wieder belasten und laufen können», erklärt Koller. Auch die Cerebralparese (CP) sei eine häufige Krankheit, die Bewegungseinschränkungen bis Lähmungen hervorruft. Einigen Kindern könne man mit einer Fussbeschiene helfen, andere bräuchten einen Rollstuhl.

### Freude ist riesig

Ab und zu musste Simon Koller auch Prothesen anfertigen. Die häufigste Ursache für Amputationen war die periphere arterielle Verschlusskrankheit. «Wenn die Durchblutung nicht mehr gut ist, können Verletzungen, etwa am Fuss, nicht mehr



Simon Koller hat einem Mädchen eine Prothese angepasst. Das Kind muss sich erst an das neue Gefühl gewöhnen. (Bilder: zVg)

heilen und es kommt zu Infektionen», erklärt der Orthopäde. Einmal fertigte Koller eine Beinprothese für ein Mädchen an, das schon mehrere Jahre mit nur einem Bein zurechtkommen musste. «Ich passte ihr die Prothese an und sagte ihr, sie solle sie draussen ausprobieren und ein paar Schritte machen», erzählt Simon Koller. Das Mädchen kam zwei Stunden lang nicht mehr zurück, so sehr freute es sich darüber, wieder gehen zu können, dass es einen langen Spaziergang machte. «Es ist schön, Menschen helfen zu können. Viele lebten schon jahrelang mit der Be-

einträchtigung und für sie ist es, als hätten sie ein neues Leben bekommen mit der Prothese.»

### Krankheiten vermeiden

Seit Sommer 2020 studiert Simon Koller nun in Biel Medizininformatik. Der Beruf des Orthopäden gefällt ihm zwar nach wie vor, doch er will sich noch weiterbilden. Im dreijährigen Bachelorstudium lernt er, Software für das Gesundheitswesen zu programmieren. Damit hofft er, dass Krankheiten in Zukunft vermieden werden können.

## Corona: Zwei von 139 Jugendlichen am Gymnasium sind positiv

Am vergangenen Donnerstag fand am Gymnasium Appenzell erstmals ein PCR-Massentest statt. Von insgesamt 181 Jugendlichen beteiligten sich nur 139 am freiwilligen Test.

(H9) Der «Appenzeller Volksfreund» berichtete auf Seite 5 in der Ausgabe vom vergangenen Samstag, 27. Februar 2021, ausführlich über die erstmals in Innerrhoden durchgeführten Massentests.

### Zwei in der gleichen Klasse

Gestern auf das Ergebnis angesprochen, teilte Kantonsarzt-Stellvertreter Markus Köppel mit: «Wir fanden zwei positive Personen in der gleichen Klasse, deshalb wurde am Montag in dieser Klasse ein Antigen-Schnelltest durchgeführt. Wir fanden keine weiteren positiven Personen.» Weiter betonte Köppel: «Die betroffenen zwei Personen wurden dem Contract Tracing übergeben.» Dies bedeutet Isolation und Nachforschung enger Kontakte.

### In fast einem Jahr knapp 900 Fälle

In einem Resümee erklärt Markus Köppel: «Insgesamt hat sich dieses Projekt ge-



Unser Blick in eine Schachtel zeigt die Röhrli mit dem gelben Deckel, in die für den Test gespuckt werden muss. Die mit dem roten Verschluss enthalten eine Konservierungslösung, die mit dem Speuz zu vermischen ist. Überprüft werden die Tests im Labor des Kantonsspitals St. Gallen. (Bild: H9)

lohnt.» Die «Speuz-Massentests» werden diese Woche auch an der Sekundarschule, nächste Woche an der Realschule von Appenzell sowie an der Oberstufe in Ober-

egg weitergeführt. Die Testreihe kündigte Frau Statthalterin Monika Riegg Bless am 8. Februar 2021 in der Session des Grossen Rates an.

Die Zahl der Corona-Fälle in Innerrhoden lag am Montag bei 874. Die ersten beiden Fälle in Innerrhoden wurden vor bald einem Jahr, am 14. März 2020 gemeldet.